

HINEINGENOMMEN IN DIE GÖTTLICHE LIEBE

Zusammenfassung der Predigt zum 6. Sonntag in der Osterzeit LJ C
von Pfr. Walter Mückstein

Die Predigt zum 6. Sonntag der Osterzeit (Lesejahr C) von Pfarrer Walter Mückstein stellt die Liebe als zentrale Kraft des Lebens in den Mittelpunkt. Ausgehend von der Liedzeile „Nur die Liebe lässt uns leben“ von Mary Roos, wird die Erfahrung thematisiert, dass der Verlust von geliebten Menschen, sei es durch Trennung oder Tod, besonders schmerzhaft ist. Dies spiegelt sich auch im Abschied Jesu von seinen Jüngern wider. Doch das Evangelium (Joh 14,23–29) zeigt, dass Jesu Weggang keinen Verlust bedeutet, sondern den Beginn einer tieferen Beziehung markiert: Durch sein Wort, den Heiligen Geist und seinen Frieden bleibt er bei seinen Jüngern. Seine Gegenwart ist dadurch nicht mehr an Ort und Zeit gebunden, sondern umfassend. Die Offenbarung des Johannes (Offb 21,10–14.22–23) unterstreicht diese Allgegenwart Gottes, indem sie eine Welt ohne Tempel beschreibt, in der Gott selbst alles durchdringt.

Diese göttliche Liebe wird insbesondere im Sakrament der Ehe sichtbar. Die lebenslange Treue zweier Menschen wird als Zeichen für den Bund zwischen Christus und seiner Kirche gewürdigt. In diesem Zusammenhang hebt die Predigt das diamantene Ehejubiläum eines anwesenden Paares hervor – ein seltenes und wertvolles Zeugnis beständiger Liebe in einer von Trennungen geprägten Zeit. Die Predigt erinnert daran, dass sich wahre Liebe, sowohl menschliche als auch göttliche, in guten wie in schlechten Tagen bewähren muss. Wer sich auf Jesu Zusage verlässt, braucht nicht zu verzagen. Die abschließende Ermutigung lautet, in allen Lebenslagen aus der Liebe zu leben, denn „nur wer liebt, wird niemals einsam sein“.

© Walter Mückstein